

**Zeitschrift:** Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz  
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 102 [i.e. 104] (2021)  
**Heft:** 4: Spiritualität ... Kitsch für Ungläubige?

**Artikel:** Aufgefallen : Tiraden gegen Homosexuelle: Uni Lugano in Schwierigkeiten  
**Autor:** Bueller, Vera  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1091348>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# AUFGEFALLEN

## Tiraden gegen Homosexuelle: Uni Lugano in Schwierigkeiten

**Die Schweizer Lesben- und Schwulen-Organisationen haben den Luganeser Theologen Manfred Hauke angezeigt. Der Vorwurf: Rassendiskriminierung und Volksverhetzung. Der deutsche Priester lehrt in Lugano Dogmatik.**

Seit Juli 2020 ist die erweiterte Antidiskriminierungs-Strafnorm (Art. 261<sup>bis</sup> StGB) in Kraft und damit der Aufruf zu homofeindlichem Hass und die Verbreitung von entsprechenden Ideologien strafbar. Jetzt kommt es zum ersten grossen Prozess, bei dem diese Norm zum Tragen kommt: Die Dachorganisation Pink Cross für schwule und bisexuelle Männer sowie die Lesbenorganisation Schweiz (LOS) haben im Oktober zwei Strafanzeigen eingereicht – eine gegen die Beleidigungen des Polemikers Alain Soral und eine gegen einen menschenverachtenden Text in der Zeitschrift «Theologisches».

Konkret richtet sich die Klage gegen den Herausgeber der Zeitschrift, den in Lugano tätigen deutschen Priester Manfred Hauke. Er hat in dem Blatt einen radikal homophoben Artikel des umstrittenen polnischen Theologieprofessors Dariusz Oko veröffentlicht. Der Titel: «Über die Notwendigkeit, homosexuelle Cliquen in der Kirche zu begrenzen.»

### «Rücksichtslose Parasiten»

Darin wirft der Pole schwule Priester, Bischöfe und Kardinäle in den gleichen Topf mit solchen, die gegenüber Jugendlichen und Kindern übergriffig geworden sind. Er bezeichnet sie unter anderem als «Homoclans», ja sogar als «Homomafia», die in vielen Regionen die Kirchengemeinschaft beherrsche wie die Cosa Nostra Sizilien oder die Camorra Kampanien. «Eine solche Homomafia verhält sich wie jede Mafia wie ein rücksichtsloser Parasit, wie ein Krebsgeschwür, das sogar bereit ist, seinen Wirt zu töten, die letzten Res-

ourcen und Vorräte aus ihm herauszusaugen, um seine bequeme Existenz zu sichern», schreibt er. Es folgen weitere Tiraden gegen Homosexuelle. Unter anderem unterstellt ihnen der Autor eine «verdorbene Natur» und «moralische Degeneration». Und er behauptet, dass 20 Prozent der Homosexuellen eine Vorliebe für Kinder und Jugendliche hätten.

### Hauke, kein Unbekannter

Nun ist der Herausgeber der Postille, Manfred Hauke, nicht irgendwer: Er ist Dogmatikprofessor an der Theologischen Fakultät Lugano und bekannt für seine Streitschriften gegen die angebliche Homolobby, Gender und Frauenordination. Besonders pikant: Er wurde von Papst Franziskus letztes Jahr in die neue Kommission «Frauendiakonat» berufen, die die Vorstufe zum Frauenpriestertum historisch untersuchen soll.

### Uni Tessin tangiert

Die Strafanzeige gegen Hauke bringt nun die Theologische Fakultät Lugano und die Tessiner Universität in die Bredouille. Die 1993 als konservative katholische Hochburg gegründete Fakultät mit dem Tessiner Bischof als Grosskanzler war eine private Einrichtung. Vor wenigen Monaten ist sie aber in die Universität der italienischen Schweiz integriert worden und kann nun Bundesgelder beantragen. Vor allem auch deshalb ist Roman Heggli, Geschäftsleiter von Pink Cross, entsetzt: «Ich bin schockiert, dass Professoren mit einem solchen Gedankengut an einer anerkannten Schweizer Institution lehren dürfen. Wir erwarten von der Theologischen Fakultät in Lugano eine Untersuchung, ob solche Hetze auch gegenüber Studierenden geäussert wird. Dieser Fall muss umfassend aufgearbeitet werden!»

Derweil meint Fakultätssprecher Emanuele Di Marco auf Anfrage von diver-

sen Medien lediglich, die Fakultät und ihr Rektor lehnten – wie Manfred Hauke selber – jede Form von Diskriminierung ab, ob wegen der sexuellen Ausrichtung oder wegen ethnischer und religiöser Zugehörigkeit. Man behalte sich eine Stellungnahme vor, wenn weitere Informationen vorlägen.

Auch Hauke selbst lässt Anfragen unbeantwortet. Noch bevor die Anzeige gegen ihn eingereicht wurde, rechtfertigte er aber Okos Artikel: Dieser betreffe nicht Homosexuelle im Allgemeinen, auch nicht pauschal homosexuelle Geistliche, sondern nur eine Clique mit ihren kriminellen Methoden. Wer die sizilianische Mafia kritisiere, wende sich ja auch nicht gegen Sizilianer im Allgemeinen.

### Eine zweite Strafanzeige

Die zweite Strafanzeige richtet sich gegen den Polemiker Alain Soral, der Mitte September ein Video veröffentlichte, in dem er eine Westschweizer Journalistin beleidigte und zu Hass und Diskriminierung gegen queere Personen, insbesondere aufgrund ihrer sexuellen Orientierung, aufrief. Das Video wurde inzwischen über 30000 Mal angesehen und wurde in den Westschweizer Medien breit diskutiert.

Muriel Waeger, Co-Geschäftsführerin der LOS und Directrice Romande von Pink Cross, sagt dazu: «Diese Ideologien mit dem Ziel, queere Menschen systematisch zu erniedrigen und zu verunglimpfen, haben im öffentlichen Raum nichts zu suchen. Hassreden sind gefährlich und können speziell bei jungen Menschen grosse negative Auswirkungen haben. Wir haben deshalb eine Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft Waadt eingereicht und erwarten, dass die Behörden den Sachverhalt genau prüfen und ein klares Zeichen gegen Hass und Diskriminierung setzen.»

Vera Bueller